

Unterkrätner Nachrichten

Die
NEUE
UNTERKRÄTNER

Nummer 5

1. Feber 2017

Einzelpreis € 1,30

1887

DAS UNABHÄNGIGE WOCHENBLATT FÜR DAS KRÄTNER UNTERLAND

2017

400 Millionen Euro-Projekt: Private wollen Pumpspeicherkraftwerk bauen

ST. GEORGEN. Anfang dieser Woche traten die Betreiber eines für den südösterreichischen Raum bedeutenden Projekts, das im Unteren Lavanttal realisiert werden soll, mit Fakten an die Öffentlichkeit. Die econhydro GmbH plant ein Pumpspeicherkraftwerk auf der Krätner Seite der Koralpe in der Gemeinde St. Georgen. Der Standort bietet laut Expertenmeinung die „wahrscheinlich besten Voraussetzungen in Mitteleuropa zur umweltverträglichen Realisierung eines Pumpspeicherkraftwerks modernster Bauart und neuester Technologie“, wie es heißt. Derzeit laufen noch die Vorarbeiten, eine Umweltverträglichkeitsprüfung ist abzuwarten und eine mögliche Inbetriebnahme könnte 2022 erfolgen. [Seite 3](#)



EUCO
DAS EINKAUFSZENTRUM IM LAVANTTAL

Puntigamer Märzen
1 Kiste, 20 Fl., exkl. Pfand

Angebot gültig bis 4. Feber 2017!

statt 19,20
EUCO TIEFSTPREIS
1380
1 Fl. 0,69

minus 28%

Grüner Weitblick

„Wer wird denn im Gemeindegebiet von St. Georgen 400 Millionen Euro in ein Kraftwerk investieren, das ist doch Utopie“, „Was ist, wenn der Damm bricht?“ oder „Was haben die Gemeinde und die Bürger davon, wenn dafür hier bei uns in die Natur eingegriffen wird?“ Das sind nur einige der offenen Fragestellungen, die sich auftun, wenn man mit der Bevölkerung von St. Georgen über das geplante Pumpspeicherkraftwerk im Bereich Jauksattel-Waldmann spricht. Viele weitere Fragen sind auch im Rahmen der Bürgerinformation Dienstagabend (nach unserem Redaktionsschluss) im Kultursaal der Gemeinde gestellt und diskutiert worden. Solche Pumpspeicherkraftwerke sind jedenfalls eine besondere Form von Speicherkraftwerken und gelten derzeit als einzig brauchbare Möglichkeit, elektrische Energie unter wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu speichern.

Fortsetzung auf Seite 2

POLITIK

Bienenwissenschaftler: „Bienenwirtschaftsgesetz unzumutbar“

Derzeit müssen sich beim Landesgerichtshof 16 Krätner Imker, darunter acht aus dem Lavanttal, wegen Verstößen gegen das Krätner Bienenwirtschaftsgesetz verantworten. Job van Praagh, anerkannter Bienenfachmann, nannte das Gesetz schwammig und unkonkret.

Seite 2

KULTUR

Lavanttaler Radiosender ist weltweit zu hören

Fast niemand im Lavanttal weiß, dass es mittlerweile seit bereits drei Jahren einen Radiosender im Tal gibt, der sogar weltweit auf Sendung geht. Wie das geht? Markus Türk aus St. Andrä ist mit seinem Sender, dem Internetradio RHP Lavanttal, im Internet auf Sendung.

Seite 11

JUGEND

RZ Pellets WAC: Saison-Aus für Christian Dobnik

WAC-Keeper Christian Dobnik verletzte sich bei einem Testspiel im Trainingslager auf Malta so schwer, dass für ihn die Saison 2016/17 gelaufen ist. Er erlitt einen Riss des Kreuzbandes und eine Meniskusruptur. Bereits am 1. Feber wird der Tormann in Graz der Operation unterzogen.

Seite 18

SCHATZ BÖDEN

Zur Info!

HANDWERKER-BONUS - nutzen Sie Ihre Förderung von Handwerkerleistungen!

9400 Wolfsberg/Krätner • Mühlgangweg 1
Tel. (04352) 2842 • www.schatz-boeden.at

team santé Wolfsberg

activa apotheke im EUCO | barbara apotheke beim LKH

Ideal für Entgiftung und Gewichtsreduktion

Frühlingskräuter-konzentrat 350ml

Statt € 16,70
€ 14,20

Erwarten Sie mehr von Ihrer Apotheke.

Sommerspiele Eberndorf:

„Viel Lärm um nichts“ im Stiftshof

Seite 8

St. Andräer Agrarwoche ist gestartet



ST. ANDRÄ. Seit Montag findet in der LFS St. Andrä die vom Absolventenverband der LFS organisierte Woche rund um das Thema „Landwirtschaft“ statt. Am gestrigen Dienstag, 31. Jänner, war der „Bezirksbildungs-/Familientag“, der ganz im Zeichen der Wohnraumgestaltung und Hauswirtschaft stand, bevor am Abend die bäuerliche Direktvermarktung besprochen wurde.

Bis zum Samstag sind noch Vorträge zu hören und es werden Einblicke in die landwirtschaftliche Praxis gewährt. Interessierte können sich über die aktuellen Tendenzen von der Forstwirtschaft über Geflügel bis hin zum Ackerbau informieren.

Mehr dazu auf Seite

Seite 8

hildegard von bingen

Reich an Gerbstoffen und Vitamin C.



€ 5,99

MEGY'S

400 Millionen Euro-Projekt: Private wollen Pumpspeicherkraftwerk bauen



Fortsetzung von Seite 1

ST. GEORGEN. „Mit der Energiewende hin zu Erneuerbaren Energien erlebt Europa derzeit den fundamentalsten Wandel seit Beginn der Stromversorgung. Dabei spielen mit Windkraft, Photovoltaik und Laufwasserkraft drei Energieträger, die nicht bedarfsgerecht produzieren, eine wesentliche Rolle. Für diesen grünen Strom finden sich immer öfter keine Abnehmer, was die europäischen Stromnetze schon jetzt regelmäßig in größte Schwierigkeiten bringt“, stellt Heinz Brunold, Initiator des Pumpspeichers St. Georgen fest.

Dass immer so viel Strom erzeugt werden muss, wie gerade verbraucht wird, ist unumstößlich. Brunold erläutert: „Wind, Sonne und Laufwasserkraft liefern ihre Energie nicht immer dann, wenn der Mensch sie braucht. Daher muss es Pumpspeicherkraftwerke geben, die den grünen Strom speichern und genau dann wieder abgeben, wenn er gebraucht wird. Nur so kann die Energiewende in Europa gelingen!“

Unabdingbar für Netzstabilität

Für diesen sehr speziellen Zweck – zur Absicherung der Netz- und Versorgungssicherheit sowie zur Verhinderung großflächiger „Blackouts“ (Stromausfälle im Netz über mehrere Stunden oder sogar Tage) – werden spezifische Pumpspeicherkraftwerke benötigt,

die schnell und flexibel betrieben werden können. Und das in „beide Richtungen“ – Kraftwerke, die also im Bedarfsfall spontan Energie liefern können und ebenso Strom kurzzeitig abnehmen und speichern können, indem Wasser in den höhergelegenen Speicher gepumpt wird.

Heinz Brunold unterstreicht: „Der Pumpspeicher St. Georgen ist technisch auf jene Funktionen ausgelegt, die bereits jetzt und in Zukunft noch viel stärker gebraucht werden. Denn immer mehr Energieversorger suchen nach kurzfristiger Ausgleichsenergie für ihre weiter wachsenden Kapazitäten in Erneuerba-

rer Energie.“ Zu diesen Funktionen zählt die Lieferung von kurzfristiger Regenergie, welche die Zeitspanne von einem Tag bis zu wenigen Minuten umfasst.

Optimaler Standort & höchste Umweltverträglichkeit

Der Standort auf der Kärntner Seite der Koralpe im Bereich „Kalten Winkel“ bietet laut Experten in Mitteleuropa wohl „einzigartige Voraussetzungen“. Grundeigentümer Dominik Habsburg-Lothringen von der Dr. Gudmund Schütte Forst- und Gutsverwaltung betont: „Der Pumpspeicher St. Georgen kann sich eine hervorragende Topogra-



Die Projektbetreiber (v. re.) Dominik Habsburg-Lothringen und Heinz Brunold mit St. Georgens Bgm. Karl Markut.

Foto: UN

Fakten zum Kraftwerk

Wasserkraftwerk modernster Bauart mit 420 Megawatt.

Nennleistung der beiden Maschinensätze:

Im Turbinenbetrieb gesamt 420MW, im Pumpbetrieb gesamt 380MW.

Triebwassermenge:

Im Turbinenbetrieb 83m³/s, im Pumpbetrieb 67m³/s. Bei voller Leistung ist der obere Speicher in 5 Stunden leer bzw. in 7 Stunden wieder befüllt.

Größe der Becken:

Jeweils rund 5 Hektar Wasserfläche und gleich viel Dammfläche.

Länge der Leitung:

Die Länge der unterirdischen Triebwasserführung zwischen den beiden Becken beträgt rund 2 Kilometer, der Durchmesser 4,1 Meter.

Fallhöhe zwischen den Becken: Rund 600 Meter ausgehend von von 1.674m Seehöhe.

Nutzhalt der beiden Becken: 1,5 Mio. Kubikmeter. Die Erstbefüllung des zuerst gebauten Unter-

beckens würde mit überschüssigem Bachwasser erfolgen und soll 2 bis 3 Jahre (!) dauern.

beckens würde mit überschüssigem Bachwasser erfolgen und soll 2 bis 3 Jahre (!) dauern.

Umschaltzeit:

Von 100 Prozent Turbinenbetrieb auf 100 Prozent Pumpbetrieb in weniger als 3 Minuten.

Projektentwicklungskosten:

Bis zur Baureife rund 6,7 Mio. Euro.

Gesamtinvestitionsvolumen:

Bis zur Inbetriebnahme rund 390 Mio. Euro.

Derzeitiger Zeitplan:

2017: Einreichplanung und Umweltverträglichkeitserklärung.

2018: Behördenverfahren und Bescheide. 2019: Ausschreibung und Baubeginn. 2019 – 2021: Bauausführung. 2022: Inbetriebnahme.

Wem gehört die econhydro?

Die econhydro GmbH gehört zu 60 Prozent der Brunold Beteiligungs GmbH und zu 25 Prozent der WSM Beteiligungs GmbH (beide in Graz). 10 Prozent an der econhydro GmbH hält Dominik Habsburg-Lothringen und fünf Prozent entfallen auf den Wiener Axel Schein.

re Energie.“ Zu diesen Funktionen zählt die Lieferung von kurzfristiger Regenergie, welche die Zeitspanne von einem Tag bis zu wenigen Minuten umfasst.

re Energie.“ Zu diesen Funktionen zählt die Lieferung von kurzfristiger Regenergie, welche die Zeitspanne von einem Tag bis zu wenigen Minuten umfasst.

re Energie.“ Zu diesen Funktionen zählt die Lieferung von kurzfristiger Regenergie, welche die Zeitspanne von einem Tag bis zu wenigen Minuten umfasst.

Gemeinde profitiert

Bürgermeister Markut steht dem Pumpspeicherkraftwerk in seiner Gemeinde positiv gegenüber: „Die Voraussetzungen an diesem Standort scheinen für dieses Projekt wirklich ideal zu sein. Als Gemeinde werden wir nicht nur von der örtlichen Wertschöpfung bei der Errichtung profitieren, sondern wir stärken auch unsere lokale Infrastruktur. Nicht zu unterschätzen ist der Umstand, dass es mit der Familie Habsburg-Lothringen einen der Gemeinde bestens vertrauten und verlässlichen Projektpartner gibt.“

Mit dem Pumpspeicher St. Georgen werden rund 400 Mio. Euro in die heimische Wirtschaft investiert. Die Aufträge über Projektentwicklung und Errichtung werden überwiegend an österreichische Betriebe ergehen, viele davon in der Region. Beim Bau werden rund 200 Menschen für drei bis vier Jahre beschäftigt sein. Nach der Inbetriebnahme werden durch den Pumpspeicher St. Georgen auch Arbeitsplätze für den laufenden Betrieb und die Wartung entstehen.

Der weitere Fahrplan

Heinz Brunold sagt zur weiteren Vorgehensweise, dass ein umfassendes Behördenverfahren laufe und die Umweltverträglichkeitsprüfung der nächste Schritt sei: „Die Ausgangslage dafür ist vielversprechend. Parallel sind wir auf der Suche nach Partnern und Investoren für die Projektphase, aber auch schon für die Bau- und Betriebsphase.“

Hier sieht Habsburg kein Problem: „Die Finanzierung ist sicher nicht das Thema. Es gibt genug institutionelle Investoren, wie Versicherungen oder Pensionsfonds, Energieversorger oder Netzbetreiber, die auf der Suche nach attraktiven Projekten sind.“ Er betont aber gleichzeitig: „Wir haben noch einen langen Weg vor uns. Zum jetzigen Zeitpunkt ist uns jedenfalls wichtig, die Bevölkerung in das Projekt einzubinden, um im Dialog Fragen und Anliegen zu klären.“

Horst Nadles

Nächste Woche in der Unterkärntner:

Das **SONDERTHEMA „Die LEHRE“**

Erscheinungstermin: **8. Feber**

Anzeigenschluss: **Freitag, 3. Feber**

- Lehrberufe, Jobbörse
- Betriebsvorstellungen
- Stellenanzeigen
- Informationen
- Interviews
- uvm.

Unterkärntner Nachrichten
Die NEUE
UNTERKÄRNTNER

Buchungen und Informationen:

Uwe Zaminer

Mobil: 0664 / 84 09 528, Mail: zaminer@unterkärntner.at

Arnold Loibnegger

Mobil: 0660 / 61 888 91, Mail: loibnegger@unterkärntner.at

